

Brief aus Straßburg

an die Mandats- und Funktionsträger
in Bayern von Markus Ferber, MdEP

Ausgabe Dezember 2016



Visafreiheit: Parlament verschärft Regeln

Künftig wird es möglich sein Ländern die Visafreiheit im Notfall wieder zu entziehen und den Visazwang für Drittstaaten wieder einzuführen. Das Europäische Parlament verabschiedete in dieser Woche die Gesetzesänderung. „Bei Missbrauch der Visafreiheit hat uns bisher ein solches Instrument gefehlt. Künftig haben wir die Möglichkeit die visafreie Einreise in die EU wieder rückgängig zu machen“, begrüßt Ferber den neuen Mechanismus. Der Europaabgeordnete betonte in diesem Zusammenhang, dass die „Visa-Notbremse“ jedoch nichts an seinem „Nein“ bei einer möglichen Visaerleichterung für die Türkei ändert. „Ich werde der Visafreiheit für die Türkei nicht zustimmen.“

Sacharow-Preis verliehen!

Die jesidischen Menschenrechtsaktivistinnen Nadia Murad und Lamiya Aji Bashar haben während einer feierlichen Sitzung in Straßburg den Sacharow-Preis erhalten. Murad und Aji Bashar wurden vom "Islamischen Staat" als Sexsklavinnen missbraucht, doch konnten sie der Gefangenschaft entkommen. Heute sind sie das Sprachrohr der Frauen, die Opfer der sexuellen Versklavung durch den IS geworden sind, und setzen sich für die Rechte der Gemeinschaft der Jesiden ein. Das Europäische Parlament vergibt seit 1988 den

Sacharow-Preis. Mit dem Preis werden jedes Jahr Menschen ausgezeichnet, die sich für Menschenrechte und Grundfreiheiten einsetzen. Der Menschenrechtspreis ist mit einem Preisgeld von 50 000 Euro dotiert.

Kritik aus Österreich: Ferber verteidigt Maut-Kompromiss

Markus Ferber hat die Vorbehalte einzelner Mitgliedstaaten gegenüber der deutschen Maut zurückgewiesen. Deutschland und die EU-Kommission hatten nach monatelangem Ringen einen Kompromiss zur Pkw-Maut gefunden. Einzelne Mitgliedstaaten drohen nun mit einer Klage vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH), um die deutsche Maut zu verhindern. „Wir Deutschen zahlen selbstverständlich Mautgebühren in anderen Mitgliedstaaten. Und wenn wir eine Maut einführen, gehen alle auf die Barrikaden“, kritisiert Ferber. Auch im Europäischen Parlament versuchen unter anderem Abgeordnete aus Österreich gegen den Maut-Kompromiss Stimmung zu machen. „Ich habe kein Verständnis an der anhaltenden Kritik, vor allem nicht aus Österreich“, so Markus Ferber. „Mich ärgert, dass die österreichischen Kollegen Kriterien an die deutsche Maut anlegen, mit denen die österreichische Maut auch keine Chance auf Bestand hat.“ Ferber verwies dabei darauf, dass bei der deutschen Maut die Kurzzeitvignetten für ausländische Autofahrer sogar stärker

gestaffelt seien als beim österreichischen Mautsystem. „Länder wie Österreich und Slowenien sollten sich gut überlegen vor den EuGH zu ziehen. Denn dann wackelt auch ihr eigenes Maut-System.“

Mehr Wettbewerb auf den europäischen Schienen

Der Schienenverkehr in der EU soll wettbewerbsfähiger, innovativer, attraktiver und kostengünstiger für den Bahnkunden gemacht werden. Das Europäische Parlament verabschiedete in dieser Woche dafür das so genannte vierte Eisenbahnpaket. Es zielt darauf ab, noch bestehende Hindernisse auszuräumen, die der Schaffung eines einheitlichen europäischen Eisenbahnraums im Wege stehen. „Der inländische Schienenpersonenverkehr soll künftig für neue Marktteilnehmer und Dienstleister geöffnet werden. Unternehmen sollen die Möglichkeit haben, entweder durch konkurrierende Dienstleistungen – etwa eine neue Zugverbindung auf einer bestimmten Strecke – oder bei der Vergabe von öffentlichen Dienstleistungsaufträgen im Schienenverkehr mitzubieten. „Es ist ein Schritt hin zur Öffnung der abgeschotteten nationalen Eisenbahnmärkte“, so Markus Ferber.

**Ich wünsche Ihnen
ein frohes Weihnachtsfest
und einen schönen
Jahresausklang 2016!**



www.markus-ferber.de
E-Mail: info@markus-ferber.de

